

Eine sinnliche Gretl



Puppenspiel und Erotik – kann man das mit *Jan Klaassen (Kasper)* und der *Latte* verbinden, die er festhält? Achten Sie einmal auf die Art und Weise, wie Jan dieses Attribut festklammert, sodass es wie ein steifer *Phallus* in die Höhe steht. „Ach nein“, wird man sagen, „das kommt durch die Hand des Spielers. Die muss ja den *Stock* durch den Stoffleib der Puppe hindurch kräftig festhalten können, um damit zu prügeln; dann kriegt man von alleine diese Stellung.“

Knüppel

„Der *Knüppel* von Jan ist eine Waffe; es geht zu weit, etwas Sexuelles dahinter zu suchen.“ Ist das wirklich so? Das Jan Klaassenspiel ist, wie so viele Volksbräuche, voller Symbolik!

Phallus und Stock

Jan Klaassen stammt vom italienischen *Pulcinella*, einer *Clownfigur* aus der *Commedia dell'Arte*, ab. Im sechzehnten Jahrhundert trugen die Clowns einen vorgebundenen, übertrieben großen Phallus. Später ist dieser verschwunden, ein Stock nahm jedoch seinen Platz ein. Ist es naheliegend, dass damit nicht nur geschlagen sondern auch obszöne Gebärden gemacht wurden? Das Puppentheater war früher ein echtes Volkstheater für die Erwachsenen. Man kann davon ausgehen, dass es da nicht immer keusch zu und her ging.

Finger

Goethe (der Schöpfer des „*Faust*“) hat ein Puppenspiel in Neapel gesehen und schrieb: „Es hat einen solchen Ruf, dass niemand erzählt, dass er da war ... es ist nur für Männer.“ Der Illustrator *Ad Swier* zeichnete eine sinnliche *Katrijn (Gretl)* und eine Jan Klaassenfigur, die zur Doppeldeutigkeit neigen. Jan versteht es als *Handpuppe*, sich sein Publikum gefügig zu machen. Er betrachtet das Leben von zwei Seiten – und lädt mit einem *Finger* zu Taten ein.